

Ihr bpa.newsletter: Mit dem Wichtigsten aus Pflege, Eingliederungshilfe sowie Kinder- und Jugendhilfe. Von aktuellen politischen Entwicklungen über Branchentrends bis hin zu Fachinformationen.

Unsere Top-Themen heute für Sie:

- [Drei neue Positionspapiere und eine Stellungnahme: bpa bringt sich aktiv in die Pflegepolitik ein](#)
 - [Machen Sie mit – Ihre Geschichten zum Bürokratiewahnsinn in der Pflege!](#)
 - [Neue Version der Förderdatenbank online](#)
 - [Meurer im rbb-Interview zur Fachkräfteanwerbung](#)
 - [Wo steht Ihre Einrichtung beim TI-Anschluss? Jetzt noch schnell mitmachen!](#)
 - [bpa.seminare: Aktuelles aus dem Bereich Weiterbildung von apm](#)
 - [Neuigkeiten rund um die Care about | Innovation Days 2025](#)
-



Es ist Zeit: Entbürokratisierung in der Pflege endlich umsetzen



Digitalisierung in der Pflege: Chancen nutzen, Herausforderungen meistern, Zukunft sichern



BTHG umsetzen und weiterentwickeln

Drei neue Positionspapiere und eine Stellungnahme: bpa bringt sich aktiv in die Pflegepolitik ein

Mit klaren Positionen und praxisnahen Lösungsvorschlägen setzt sich der bpa für die Weiterentwicklung des Bundesteilhabegesetzes (BTHG), für echte Entbürokratisierung und für eine zukunftsgerichtete Digitalisierung in der Pflege ein. Zudem haben wir unsere Stellungnahme zum Referentenentwurf des Pflegekompetenzgesetzes (PKG) veröffentlicht.

In einer Zeit, in der die Herausforderungen in der Pflege und Eingliederungshilfe größer denn je sind, ist es umso wichtiger, fundierte Positionen in die politischen Debatten einzubringen. Das bpa-Präsidium hat daher drei neue Positionspapiere verabschiedet, die wir in den kommenden Wochen gezielt in politische Gremien, die Landtagsarbeit, Ministerien und Fachreferate einbringen – und auch in die Bund-Länder-AG „Zukunftspakt Pflege“, die seit dem 7. Juli an einer neuen Pflegereform arbeitet:



1. Eingliederungshilfe weiterentwickeln – Umsetzung des BTHG sichern

Die Ziele und Inhalte des BTHG sind weit mehr als nur rechtliche Vorgaben – sie sind der Maßstab für die Teilhabe und das selbstbestimmte Leben von Menschen mit Behinderungen in unserer Gesellschaft. Als bpa stehen wir zu diesen Zielen und unterstützen deren Umsetzung. Umso mehr nehmen wir Bestrebungen und politische Äußerungen wahr, die für die Eingliederungshilfe nichts Gutes versprechen. Anstatt die prekären kommunalen Haushalte auf solide Füße zu stellen und somit eine sichere Grundlage für die Umsetzung der Leistungen der Eingliederungshilfe zu schaffen, wird mit der Haushaltssituation von Land und Kommunen argumentiert und es werden Einschnitte bei der Eingliederungshilfe gefordert und angekündigt. In dieser aufgeladenen Situation hat der bpa konstruktive Forderungen formuliert, die die fachliche Entwicklung der Eingliederungshilfe vorantreiben sollen. Unser Ziel ist es, praktikable Lösungen für die Praxis zu schaffen – die auch wirklich funktionieren.

Im Mittelpunkt stehen dabei der Fach- und Arbeitskräftemangel und der immer weiter ausufernde Bürokratismus, der zu unnötigen Mehrkosten führt, ohne dass dabei die Situation für die Menschen mit Behinderung besser wird. Hier sind beispielsweise durch eine bessere Digitalisierung und den sinnvollen Einsatz KI-unterstützter Systeme einige Vereinfachungen möglich. Auch die Stellung der Leistungserbringer und der Rahmenverträge muss gesichert werden. Nur durch Verhandlungen auf Augenhöhe sind ein fairer Interessensaustausch im Rahmen der Eingliederungshilfe sowie die Sicherung der Qualität und Wirtschaftlichkeit von Angeboten möglich.

[▮ Positionspapier BTHG
ansehen](#)



2. Entbürokratisierung in der Pflege jetzt umsetzen

Die Pflege hat enormes Potenzial, einen Beitrag zur Entbürokratisierung zu leisten. Kaum ein Wirtschaftsbereich ist vergleichbar eng reguliert. Die zahlreichen Melde-, Berichts- und Nachweispflichten sowie die Notwendigkeit, für zahlreiche Aufgaben gesondert Beauftragte benennen zu müssen, binden immer mehr Personalkapazitäten, sowohl in den Pflegeeinrichtungen als auch bei den Kostenträgern und Behörden. Das verschärft den Fachkräftemangel und gefährdet die Sicherstellung der pflegerischen Versorgung.

Durch den systematischen Abbau überflüssiger bürokratischer Vorgaben können die wirtschaftliche Situation der Pflegeunternehmen gestärkt, die Arbeitsbedingungen der Beschäftigten verbessert und mehr Zeit für die Versorgung pflegebedürftiger Menschen gewonnen werden.

Die Bundesregierung hat dies erkannt und in ihrem Koalitionsvertrag einen Paradigmenwechsel zu mehr Vertrauen und „massiv“ weniger Bürokratie angekündigt. Diesem Versprechen müssen nun Taten folgen. Die Arbeits- und Sozialministerkonferenz unterstützt, mit ihrem im Dezember 2024 gefassten Beschluss zur Entbürokratisierung der Langzeitpflege, das Ziel einer nachhaltigen Veränderung. Die Länder haben einstimmig formuliert, dass „es einer konsequenten Vereinfachung und Flexibilisierung und mehr Vertrauen in die Pflege bedarf, um den Betrieb auch einer kleinen Pflegeeinrichtung attraktiv zu machen, ohne ihn mit kaum durchschaubaren komplexen Anforderungen zu überziehen.“

Der bpa unterbreitet konkrete Vorschläge, wie die Entbürokratisierung in der Pflege nun umfassend, spürbar und nachhaltig angegangen werden kann. Dazu gehören ein Stoppschild für neue Belastungen, der Start einer Entbürokratisierungsoffensive, die Vereinfachung von Pflegesatz- und Vergütungsverhandlungen, der Abbau unnötiger Vorgaben, die Entlastung von Personalreserven durch ein Ende umfangreicher Berichts- und Meldepflichten sowie Doppelprüfungen, eine Entschlackung des Vertragsrechts, das Vorantreiben der Digitalisierung sowie die konsequente Beschleunigung der Anwerbung und Anerkennung internationaler Pflegekräfte.

[**▮ Positionspapier Entbürokratisierung
lesen**](#)



3. Digitalisierung als Chance nutzen – aber richtig

Die Digitalisierung bietet der Pflegebranche enorme Chancen – gleichzeitig stellt sie eine der größten Herausforderungen der kommenden Jahre dar. Sie ist der Schlüssel zur Verbesserung der Arbeitsprozesse und der Versorgung pflegebedürftiger Menschen. Doch um diese Potenziale voll auszuschöpfen, müssen die richtigen Bedingungen geschaffen werden, um durch die Verbesserung der Arbeitsprozesse und das Heben von Effizienzreserven mit dem gleichen Personal mehr pflegebedürftige Menschen versorgen zu können. Vor dem Hintergrund des demografischen Wandels muss dies das Ziel aller Bemühungen zur Digitalisierung in der Pflege sein.

Der bpa hat zentrale Forderungen formuliert, um die Digitalisierung nachhaltig voranzutreiben. Im Mittelpunkt stehen die Sicherung der Finanzierung, die strukturelle Absicherung der Digitalisierung in den Pflegeeinrichtungen, der Abbau bürokratischer Hürden, die digitale Aus-, Fort- und Weiterbildung sowie die Förderung digitaler Kompetenzen. Werden diese Maßnahmen umgesetzt, wird es künftig möglich sein, noch mehr Menschen eine professionelle pflegerische Versorgung anzubieten.

[□ Positionspapier Digitalisierung
öffnen](#)

4. Stellungnahme zum Referentenentwurf Pflegekompetenzgesetz

Der bpa hat seine Stellungnahme zum aktuellen Referentenentwurf des Pflegekompetenzgesetzes (PKG) veröffentlicht. Darin begrüßen wir die vorgesehenen Schritte zur Stärkung der Eigenständigkeit und Eigenverantwortung von Pflegefachkräften, kritisieren jedoch die strukturellen Schwächen des Entwurfs – insbesondere mit Blick auf die geplante kommunale Pflegestrukturplanung sowie auf fehlende Maßnahmen zur wirtschaftlichen Absicherung der Einrichtungen.

Unsere Stellungnahme enthält eine umfassende Bewertung aller Regelungsvorhaben.

[Zur bpa-Stellungnahme zum
PKG](#)

Eine Übersicht der wichtigsten Themen und unsere Einordnung finden Sie hier:

[bpa-Positionspapier zum
PKG](#)



Machen Sie mit – Ihre Geschichten zum Bürokratiewahnsinn in der Pflege!

Pflege bedeutet Fürsorge, Menschlichkeit, Professionalität – und leider auch: Formulare, Aktenberge und absurde Dokumentationspflichten. Während Sie sich um Menschen kümmern wollen, stellt die Bürokratie Ihnen regelmäßig ein Bein.

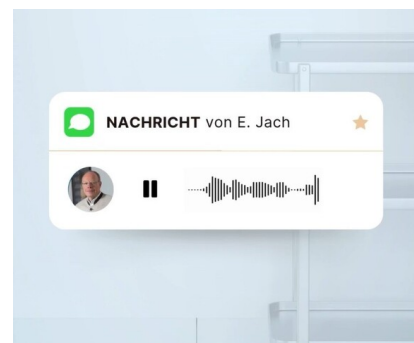
Genau das wollen wir sichtbar machen!

Unter dem Titel „Geschichten zum Bürokratiewahnsinn“ starten wir eine Social-Media-Kampagne, die den Bürokratiewahnsinn im Pflegesystem darstellt. Wir suchen Ihre absurdesten, skurrilsten Erfahrungen oder einfach nur unfassbare Erlebnisse mit der Bürokratie im Pflegealltag.

Den Anfang macht eine wahre Geschichte über einen besonderen „Rollentausch“:

Wir haben Ihnen unsere „Pilotfolge“ von bpa-Mitglied Eberhard Jach aus Bayern hier angefügt.

► Jetzt anhören. 🎧



Jetzt sind Sie dran:

Schicken Sie uns Ihre Geschichte als **Sprachnachricht** per WhatsApp an die [+49 171 48 33961](tel:+491714833961) oder per E-Mail an presse@bpa.de.

Seien Sie spontan und ehrlich, gern mit einer Prise Humor. Ihr Beitrag sollte nicht länger als max. 90 Sekunden sein.

Wir sammeln alle Beiträge und machen daraus eine kreative, aufmerksamkeitsstarke Kampagne auf dem [LinkedIn Profil von bpa-Hauptgeschäftsführer Norbert Grote](#).

Klar ist: Je mehr Stimmen wir hören, desto lauter wird unser Appell!

Ihre Geschichten zeigen, wie viel Zeit und Energie die Pflege für überbordende Bürokratie opfern muss – Zeit, die Ihnen und Ihren Mitarbeitenden fehlt.

Ihre Stimme zählt – Im wahrsten Sinne des Wortes!

Werden Sie Teil der Aktion und helfen Sie mit, den Irrsinn hörbar zu machen.

🎧 Jetzt Voicemail aufnehmen und dabei

Neue Version Förderdatenbank online

Unsere Förderdatenbank wurde **umfassend überarbeitet** – **Version 0.6** steht Ihnen ab sofort auf der bpa-Webseite zur Verfügung.

Welche Vorteile bringt mir die Förderdatenbank?

Die Datenbank bietet bpa-Mitgliedsunternehmen exklusiv eine strukturierte Übersicht über aktuelle Förderprogramme – von der EU über Bund und Länder bis hin zur KfW. Sie unterstützt Sie dabei, gezielt nach passenden Fördermöglichkeiten für Ihre Einrichtung oder Ihren Dienst zu suchen.

Neben Informationen zu Förderhöhe und Antragsverfahren enthält sie auch eine Besonderheit: Für viele Förderprogramme sind passende Kooperationspartner direkt aufgeführt. So können Sie nicht nur die passende finanzielle Unterstützung finden, sondern auch direkt umsetzen – mit erfahrenen Partnern an Ihrer Seite.

Die Nutzung der Förderdatenbank kann ein entscheidender Baustein sein, um Investitionen anzustoßen, Innovationen umzusetzen und die wirtschaftliche Stabilität Ihrer Einrichtung zu stärken.

[→ Zur Förderdatenbank](#)



Meurer im rbb-Interview zur Fachkräfteanwerbung

bpa-Präsident Bernd Meurer wurde heute in der Bundesgeschäftsstelle vom rbb interviewt. Thema war die dringend notwendige Refinanzierung der Anwerbung internationaler Pflegefachkräfte.

Meurer stellte dabei die neuen Regelungen aus Schleswig-Holstein in den Fokus: Pflegeeinrichtungen erhalten dort künftig 12.500 Euro für jede Anwerbung einer Fachkraft aus dem Ausland. Ein starkes Signal mit Vorbildcharakter.

Schleswig-Holstein zeigt, wie mit einer klaren und praktikablen Regelung ein fairer Einstieg in die Refinanzierung gelingen kann, der den Einrichtungen Planungssicherheit bietet.

Das Interview wird im Rahmen eines Beitrags über Start-Ups in der Pflege im rbb Inforadio erscheinen. Wir informieren Sie, sobald der Beitrag zum streamen verfügbar ist.

[▮ Weitere Informationen](#)

Umfrage läuft noch bis 29. Juli!

Wo steht Ihre Einrichtung beim TI-Anschluss? Jetzt noch schnell mitmachen!



Seit 1. Juli ist die Anbindung an die Telematikinfrasturktur für Pflegeeinrichtungen verpflichtend. Wie weit sind unsere Mitglieder tatsächlich? Welche Hürden treten auf – und was wird gebraucht, damit es gelingt?

Ihre Rückmeldung zählt! Mit Ihrer Teilnahme helfen Sie, den **politischen Druck zu erhöhen, Unterstützungsangebote gezielter auszubauen und Ihre Interessen wirksam zu vertreten.**

Dauer: Nur ca. 2 Minuten – mit großer Wirkung!



Aktuelles aus dem Bereich Weiterbildung



Hier informieren wir Sie exklusiv über Seminare bzw. aktuelle Aktivitäten unserer Tochtergesellschaft apm. Diesmal zu:

- ➔ Weiterbildung zur Verantwortlichen Pflegefachkraft (VPFK/PDL)
 - ➔ Berater in der gesundheitlichen Versorgungsplanung für die letzte Lebensphase
 - ➔ Qualitätsmanagementbeauftragte/-r
-

Weiterbildung zur Verantwortlichen Pflegefachkraft (VPFK/PDL)

Mitarbeitende aus den eigenen Reihen zu Führungskräften auszubilden, hat viele Vorteile gegenüber einer Neueinstellung.

Bei apm profitieren Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber und Teilnehmende durch:

- **Schneller Einstieg jederzeit möglich:** bei Anmeldung und bei Kursstart.
- **Persönliche Ansprechpartner:** Das apm Team steht Ihnen sowohl bei organisatorischen als auch bei inhaltlichen Fragen zur Verfügung.
- **Förderfähiger Crashkurs:** Schneller fertig sein und sogar noch Geld zurückerhalten oder einen längeren Zeitraum wählen – beides ist möglich.
- **Keine Reisezeiten, keine zusätzlichen Überstunden:** Durch den Online-Unterricht fallen keine unerwünschten Zusatzkosten an.
- **"Live-Unterricht"** – apm begleitet Teilnehmende durchgehend vom ersten Modul bis zum erfolgreichen Abschluss.
- **Regelmäßige Lernzielkontrollen,** wodurch sichergestellt wird, dass alle optimal auf die Prüfung vorbereitet werden.
- **Moderner und digitaler Unterricht** mit Webinaren und Online-Abschlussprüfungen.
- **Break-out-Sessions und weitere didaktische Methoden:** Unterricht ist zum Mitmachen da.

Die Weiterbildung zur Verantwortlichen Pflegefachkraft (VPFK/PDL) ist wichtig und trägt zur Mitarbeiterbindung bei.

Gibt es bei Ihnen jemanden im Team, dem Sie diesen Schritt gern ermöglichen würden?

Weitere Informationen sowie die Online-Anmeldung finden Sie hier:





Seltene Weiterbildung! "Berater in der gesundheitlichen Versorgungsplanung für die letzte Lebensphase gem. § 132g SGB V"

Der Anstieg der Lebenserwartung und die Zunahme chronisch degenerativer Erkrankungen erfordern eine genaue Betrachtung pflegerischer und medizinischer Behandlungen in Vorbereitung auf die letzte Lebensphase. Diese Weiterbildung bereitet Ihre Mitarbeitenden ideal auf diese herausfordernde und besondere Tätigkeit vor.

apm startet die Weiterbildung am 09.09.2025:

- Deutschlandweit anerkannter Online-Kurs
 - Berufsbegleitend: 60 Unterrichtseinheiten an 2 Tagen in der Woche
 - Ein Netzwerk wird aufgebaut: enger Austausch mit anderen Teilnehmenden
 - Begleitung von der Theorie bis in die Praxis: Inklusive Selbstreflexionsübungen und ersten Praxiserfahrungen
-



Qualitätsmanagement- beauftragte/-r im Pflege- und Gesundheitswesen

Einrichtungen des Pflege- und Gesundheitswesens sind verpflichtet, ein einrichtungsinternes Qualitätsmanagementsystem (QMS) aufzubauen, nach diesem zu arbeiten und es ständig zu verbessern.

Das QMS muss gesetzliche, vertragliche, sowie arbeits- und gesundheitsschutzrechtliche Bedingungen erfüllen. Die Struktur-, Prozess- und Ergebnisqualität wird durch verschiedene Prüfinstanzen kontrolliert.

In nur 10 Tagen (80 Unterrichtsstunden) haben Sie bei apm die Möglichkeit, Ihr Personal in diesem Bereich weiterzubilden!

▮ Mehr
erfahren

Weitere Informationen zur apm und zu Seminarangeboten finden Sie auf der [Webseite](#) sowie auf dem [LinkedIn Kanal](#) der apm .

Nachhaltigkeit ins Rampenlicht – Für eine zukunftsweisende Sozialwirtschaft

Wie gelingt nachhaltiges Bauen trotz Zeitdruck, Budgetgrenzen und Ausschreibungswahnsinn? Antworten darauf gibt Dr. Thomas Henningsen – Meeresbiologe, Umweltaktivist und Geschäftsführer der ORCA gGmbH – im exklusiven Interview für die bpa Care about | Innovation-Days. Unter dem Titel „Mut zum Handeln“ spricht Henningsen Klartext: Über die wahren Klimakosten des Bauens, über „low hanging fruits“, die sofort umsetzbar sind, und darüber, warum wir längst alle Lösungen in der Hand haben – sie aber konsequent einsetzen müssen. Er macht Mut, konkret zu werden, und zeigt auf, welche Rolle Architekt:innen, Projektentwickler:innen und Betreiber:innen von Pflegeimmobilien dabei spielen können.

Freuen Sie sich außerdem auf aktuelle Impulse zum Schwerpunktthema Strom & Wärme – und erfahren Sie, wie Projekte wie BANULA mehr Transparenz und Nachhaltigkeit in die Elektromobilität bringen.

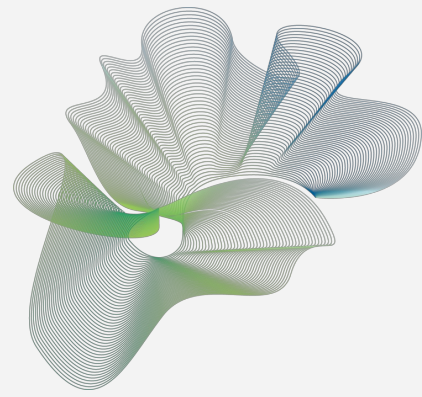
Jetzt Newsletter lesen, inspirieren lassen – und handeln.

Early-Bird-Tickets:

Der **Ticketshop** ist geöffnet! Nutzen Sie den Frühbucherrabatt für die Kombi-Tickets „Kongress & Messe“ noch bis zum 31.07.2025!



Ins Rampenlicht



„Mut zum Handeln“

Interview mit Dr. Thomas Henningsen – Geschäftsführer der ORCA gGmbH und Umweltaktivist. Erleben Sie ihn live am 22.10.2025 mit einem Vortrag in der Speaker's Corner.

Herr Dr. Henningsen, die Bauindustrie verursacht rund 37 % der globalen CO₂-Emissionen. Warum ist gerade dieser Sektor so klimaschädlich?

Aus meiner Sicht gibt es vier wesentliche Gründe: Das eine ist, dass die Bauindustrie natürlich durch ihren massiven Materialeinsatz eine große Umwelt- und CO₂-Belastung darstellt. Die Materialien, ob das nun Aluminium oder Kunststoff für die Fenster sind oder Beton und Zement – gerade diese sind, wenn nicht aus recyceltem Material, generell extrem klima- und umweltschädlich. Der zweite Grund ist die ganze Logistik, die Mobilität, die dahintersteht. Die Rohstoffe für die Produkte müssen meist über sehr lange Wege transportiert werden. Der dritte Grund ist das Abfallmanagement. Wir sehen ja auf jeder Baustelle immer wieder riesige Container mit Schutt und Abfall, der nicht wiederverwertet oder recycelt wird. Und der vierte Grund ist der Eindruck, dass gerade im Bausektor immer noch wenig sauberer Ökostrom aus erneuerbaren Quellen eingesetzt wird. [...]

[weiterlesen](#)



Dr. Thomas Henningsen

Strom und Wärme im Fokus

Klimakrise vs. Energie: Können wir Strom und Wärme nachhaltig erzeugen und nutzen? 36 Konzerne sind einer Datenanalyse zufolge für mehr als die Hälfte der weltweiten CO₂-Emissionen verantwortlich. Die gute Nachricht: Intelligente Konzepte und nachhaltige Systeme zeigen, wie wir Strom und Wärme klimafreundlich decken können.

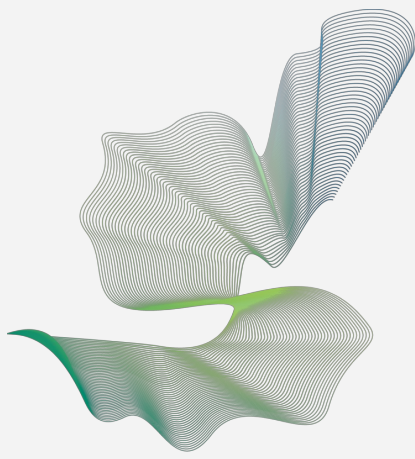


Den eigenen Stromanbieter an jede Ladesäule mitnehmen? Das Projekt »BANULA« macht's möglich

Das Projekt »BANULA« bringt Transparenz und Zuverlässigkeit in einen undurchsichtigen Markt.

Hohe Ladepreise, viele Ladekarten: Wer ein E-Auto fährt, steht vor einem Dschungel von Angeboten. Und wer als Unternehmer oder Hausbesitzer eine Ladesäule besitzt,

stellt die meisten E-Auto-Fahrer vor ein recht kompliziertes Problem.



Aktuelles

Der Wasserverbrauch von KI kann zum Problem werden

Künstliche Intelligenz frisst Strom, Wasser und Ressourcen – und gefährdet so die Energiewende. Ein neuer Greenpeace-Report zeigt, wie der KI-Boom zum Klimaproblem werden kann und macht Vorschläge zur Lösung.

Informieren Sie sich über den Link zur Greenpeace-Studie:

Zur
Studie

Kongress

Das Kongress-Programm ist veröffentlicht. Verschaffen Sie sich einen Überblick über Themen, Formate und SprecherInnen!



Kongress-Programm

Messe

Schauen Sie gerne auf unserer Website vorbei, um einen Überblick über alle ausstellenden Firmen zu erhalten. Wir aktualisieren sie fortlaufend.

[Aussteller](#)



Care vor9 ist Medienpartner der bpa Care about |
Innovation-Days 2025

Care about!
Wir zählen am
22./23.10.2025 auf Sie!



[Ticket-Shop](#)

[Termin vormerken](#)



Impressum

© bpa e. V., Berlin, Friedrichstraße 148, 10117 Berlin, Tel.: 030/30 87 88 60, Fax: 030/30 87 88 89, www.bpa.de, bund@bpa.de. Vertretungsberechtigter Vorstand: Bernd Meurer (Präsident), Margit Benkenstein (stellv. Präsidentin). Vereinsregisternummer: Amtsgericht Hamburg, VR 7640, Umsatzsteueridentifikationsnummer: DE 214 658 052. Verantwortlich i. S. v. § 10 Abs. 3 MDStV und § 55 Abs. 2 RStV: Norbert Grote, Redaktion: Anna Schwarz, Aline Criée

[Abmelden / Unsubscribe](#)